

Analyse von Swiss Bankers: So reiste die Schweiz 2023



Eine kürzlich durchgeführte Analyse der Reisezahlungsmittel von Swiss Bankers hat interessante Einblicke zum Schweizer Reiseverhalten im Jahr 2023 ergeben. Für die Studie stützte sich Swiss Bankers auf seine langjährige Expertise und umfangreiche Daten im Bereich Zahlungen und Services rund ums Reisen. Das Unternehmen ist heute vor allem wegen seiner beliebten Travel Reisekarte bekannt, die hierzulande von rund einer halben Million Swiss Bankers Kund:innen genutzt wird. Ebenso gefragt und rege genutzt ist die Heimlieferung von exotischen und Schweizer Banknoten, sowie der weltweite, bargeldlose Peer-to-Peer Geldtransfer über die Swiss Bankers App.

- Schweizerinnen bleiben gerne im eigenen Land. Wenn es über die Grenze geht, waren 2023 unsere direkten Nachbarländer als Reiseziele beliebt.
- Dennoch gaben die Schweizer:innen 2023 in Asien sowie Australien und Ozeanien deutlich mehr Geld aus als im Vorjahr.
- Irland und Japan waren 2023 die aufstrebenden Trenddestinationen.

- Herr und Frau Schweizer reisen nicht nur im Sommer.
- Mobiles Bezahlen im Ausland wird hauptsächlich im Euro-Raum getätigt.
- Heimlieferungen von Banknoten in Fremdwährungen für Reisen ins Ausland bleiben ein beliebter Service.

Zürich, 9. Januar 2024 – **Wenn es ums Reisen geht, so zeigten sich die Schweizer:innen im Jahr 2023 eher traditionell. Trotzdem wurde in Asien sowie Australien und Ozeanien deutlich mehr Geld ausgegeben als im Vorjahr. Dies zeigt eine aktuelle Analyse von Swiss Bankers, die das Reise- und Ausgabeverhalten ihrer Kartennutzer:innen untersucht hat.**

Zu Hause oder in der Nähe: Schweizer:innen reisten 2023 gerne im Inland, aber vor allem auch in die Nachbarländer

Die Pandemie ist Geschichte und Reisende sind wieder unterwegs. Die Analyse der Kartenausgaben von Swiss Bankers Kund:innen zeigt allerdings, dass es nicht zwangsläufig immer das Ausland sein muss. Mehr als ein Viertel der Reiseausgaben wurden 2023 hierzulande getätigt (25.9 Prozent).

Wenn es 2023 dennoch ins Ausland ging, so wurden in erster Linie die Nachbarländer bevorzugt. Auf den ersten Plätzen nach der Schweiz liegen Frankreich (7.3 Prozent), Deutschland (7.1 Prozent) und Italien (6.2 Prozent). Die Vereinigten Staaten liegen (als erstes Land ausserhalb von Europa) mit 4.7 Prozent auf dem siebten Platz. Italien auf Kosten von Grossbritannien und Irland auf Kosten der Niederlande konnten sich in diesem Jahr um einen Platz verbessern. Exotischere Destinationen sind hingegen unter den Top 10 weniger zu finden.

Rang	Land	Transaktionsvolumen
1	Schweiz	25.9 %
2	Frankreich	7.3 %
3	Deutschland	7.1 %
4	Italien	6.2 %
5	Vereinigtes Königreich	5.5 %
6	Spanien	5.1 %
7	Vereinigte Staaten	4.7 %
8	Irland	2.9 %
9	Niederlande	2.8 %
10	Griechenland	2.3 %

Tabelle: Die zehn Länder mit dem höchsten Transaktionsvolumen 2023.

«Up-and-coming»: Irland, Asien und Australien sind im Trend

Bei der Auswertung der Reiseausgaben im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr fällt auf, dass zwar die Top 10 in der Nähe liegen, jedoch auch ferneren Destinationen an Beliebtheit gewonnen haben: Japan verzeichnete 2023 den grössten Anstieg (+115 Prozent), gefolgt von Indonesien (+84 Prozent) und den Philippinen (+61 Prozent), Australien (+49 Prozent) und Thailand (+41 Prozent). Generell verzeichnete der asiatische Raum (+22 Prozent), sowie Australien und Ozeanien (+58 Prozent) 2023 einen starken

Beliebtheitsanstieg gegenüber dem Vorjahr. Betrachtet man sich die Entwicklung der Top 10 in Europa, so entwickelte sich letztes Jahr Irland zu einer Trenddestination (+6 Prozent).

Rang	Land	Wachstum Transaktionsvolumen
1	Japan	115%
2	Indonesien	84%
3	Philippinen	61%
4	Australien	49%
5	Thailand	41%
6	Chile	28%
7	Hong Kong	25%
8	Liechtenstein	20%
9	Kolumbien	17%
10	Serbien	7%

Tabelle: Prozentualer Anstieg des Transaktionsvolumens im Vergleich zum Vorjahr 2022.

Reiseziele mit den tiefsten Transaktionssummen liegen ausserhalb Europas

Die Rangliste der Reiseziele mit den tiefsten Transaktionssummen, wird von sehr exotischen Destinationen angeführt. Während 2022 die Insel Vanuatu den ersten Platz als Reiseziel mit der tiefsten Transaktionssumme die Liste anführte, hat 2023 Grönland

diese „Spitzenposition“ übernommen. In keinem bereisten Land wurde weniger Geld ausgegeben. Hinter Grönland folgen Liberia (Afrika), Guam (Ozeanien), Palau (Ozeanien), Bhutan (Asien) und Dschibuti (Afrika).

Rang	2023	2022
1	Grönland	Vanuatu
2	Liberia	St. Martin
3	Guam	Swasiland
4	Palau	Myanmar
5	Bhutan	Komoren
6	Dschibuti	Mauretanien
7	St. Martin	Salmonen
8	St. Barthélemy	Dschibuti
9	Französisch-Guayana	Bhutan
10	Myanmar	Brunei

Tabelle: Von Schweizer:innen bereiste Länder mit den geringsten Transaktionsvolumen

Weltweites Shopping und Zahlen vor Ort: Dafür gaben Schweizerinnen und Schweizer ihr Geld aus

Mit 26.3 Prozent haben die Schweizer:innen 2023 ihr Reisegeld am häufigsten dazu verwendet, um weltweit zu shoppen und vor Ort zu zahlen, gefolgt von Reiseausgaben für Hotels, Flüge und Mobilität (20.9 Prozent) und Ausgaben für Restaurants (6.9 Prozent).

Nutzungsgrund	Transaktionsvolumen nach Kategorie
Weltweites Shopping und Kartenzahlen beim Reisen	26.3 %
Reisen: Hotels, Flug & Mobilität	20.9 %
Restaurant	6.9 %
Diverse Kategorien	45.9 %

Tabelle: Transaktionsvolumen 2023 pro Kategorie in Prozent

Mobile Payment im Ausland: Top Währungen, in denen Schweizer:innen mobil bezahlen.

Rang	Währung	Anteil mobiles Bezahlen
1	EUR	69 %
2	USD	17 %
3	GBP	5 %
4	Übrige	9 %

Tabelle: Mobiles Bezahlen 2023 in Fremdwährungen in Prozent

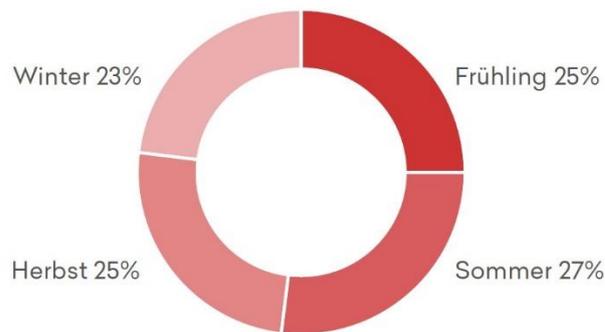
Mobile Payment erfreut sich nicht nur in der Schweiz an höherer Beliebtheit, sondern wird auch im Ausland immer gefragter. Als Treiber wird die fortschreitende Technologisierung und ihre zunehmende Akzeptanz angenommen. Hinzu kommen die praktischen Vorteile von Mobile Payment wie einfaches, schnelles und sicheres Bezahlen (durch die Verschlüsselung der Transaktionsdaten, die an das Zahlterminal übertragen werden).

Moderne Apps wie die App von Swiss Bankers bieten darüber hinaus viele zusätzliche Möglichkeiten, um eine missbräuchliche Nutzung zu verhindern: Sofortbenachrichtigungen bei Transaktionen, Geoblocking (Sperrungen der Karte für spezifische Länder), Transaktionsübersicht, das Verhindern des Karteneinsatzes für Gambling oder andere Zwecke sowie die sofortige Sperrung der Karte bei Verlust sind nur einige Beispiele dafür.

Deshalb erstaunt es kaum, dass Schweizer:innen bei ihren Auslandsreisen auf Mobile Payment setzen. Allen voran werden dabei drei Hauptwährungen für Zahlungen genutzt. Die klare Spitzenreiterin ist der Euro, der von 69 Prozent für mobile Zahlungen im Ausland genutzt wurde. Dies liegt vor allem daran, dass Herr und Frau Schweizer gerne in Europa reisen. Der starke Franken sorgt zudem für Einsparungen vor Ort, was das Reisen in der Eurozone attraktiver macht.

Auf dem zweiten Platz befindet sich der US-Dollar, der von 17 Prozent favorisiert wird. Dies u.a., weil er die weltweit anerkannteste Reservewährung ist und in vielen Teilen der Welt akzeptiert wird.

Der dritte Platz in dieser Liste wird vom Britischen Pfund belegt, das von 5 Prozent bevorzugt wird. Die verbleibenden 9 Prozent entfallen auf eine Vielzahl anderer Währungen.

Saisonalitäten beim Reisen – Schweizer:innen verreisen nicht nur im Sommer**Verteilung Reiseausgaben nach Saisonalitäten**

Grafik: Reiseausgaben 2023 nach Saisonalitäten in Prozent

Die Analyse von Reiseausgaben nach Saisonalität zeigt ein sehr ausgeglichenes Bild hinsichtlich der Präferenzen der Reisenden. Der Sommer führt zwar mit 27 Prozent, jedoch dicht gefolgt vom Frühling und Herbst, die jeweils 25 Prozent ausmachen. Der Winter liegt mit 23 Prozent knapp dahinter.

Zunahme des Notenversands: fürs Ausland nach wie vor gefragt

Banknotenbestellungen, insbesondere in Fremdwährungen, die Kund:innen über ihre Bank aufgeben und von Swiss Bankers nach Hause geliefert bekommen, bleiben fürs Reisen ins Ausland eine beliebte Serviceleistung. 2023 haben hierzulande 19.6 Prozent mehr Noten für Reisen nachgefragt als noch im Vorjahr. Am meisten bezogen wurden der US-Dollar (26.6 Prozent), der Euro (25.9 Prozent) und das Britische Pfund (5.0 Prozent). Etwas überraschend folgt anschliessend der japanische Yen, dessen Nutzung im Vergleich zu 2022 um das Dreifache gestiegen ist (+210.4 Prozent). Der Reisetrend Japan bestätigt sich damit auch durch die Analyse der Notenbestellungen. Ebenfalls in die

Top 10 schafft es der Dirham (AED) und verweist damit auf die hohe Beliebtheit von Dubai als Reiseziel.

Rang	Währung	Anteil Banknotenversand
1	US-Dollar	26.6 %
2	Euro	25.9 %
3	Schweizer Franken	12.4 %
4	Britisches Pfund	5.0 %
5	Japanischer Yen	4.8 %
6	Kanadischer Dollar	3.4 %
7	Thailändischer Baht	3.2 %
8	Australischer Dollar	1.7 %
9	Dirham (Vereinigte Arabische Emirate)	1.3 %
10	Dänische Kronen	1.2 %

Tabelle: Notenversand – die zehn meistgenutzten Währungen 2023

Über Swiss Bankers

Swiss Bankers ist ein internationaler Finanzdienstleister mit Standorten in Bern, Zürich und Vaduz, Liechtenstein. Das Unternehmen ist führend in der Entwicklung, dem Vertrieb und der Verarbeitung von innovativen Guthaben-basierten Zahlungsprodukten und bietet sichere bargeldlose Zahlungslösungen weltweit. Mit der Einführung von Mobile Payment mit Apple Pay, Samsung Pay, Google Pay und Wearables wie Garmin,

Swatch und Fitbit hat Swiss Bankers Pionierarbeit in der Schweiz geleistet. Das Unternehmen bietet als einer der ersten Anbieter einen kartenbasierten Peer-to-Peer Geldtransferservice aus der Schweiz in viele Länder per App an. Gegründet 1975, ist Swiss Bankers heute bekannt für seine Karten und den Notenversand nach Hause. Die Produkte und Finanzdienstleistungen können auf swissbankers.ch oder bei über 200 Vertriebspartnern bezogen werden.

Wir danken für Ihr Interesse.

Medienkontakt

Jenny Albert

GRIP Agency

Tel. 043 222 60 44

swissbankers@grip-agency.ch